



SEEHEIM
HÖRI

Betriebskonzept

Die Seeheim Höri GmbH als Betreibergesellschaft des Seniorenheims in 78343 Gaienhofen, Ludwig-Finckh-Weg 10, hat als Betriebskonzept das KDA Hausgemeinschaftskonzept gewählt.

Das Konzept, wie es in Gaienhofen verwirklicht wird, bietet eine familienähnliche Wohn- und Lebensform für pflegebedürftige und demente alte Menschen und vermindert so die Gefahr der Vereinzelung und Vereinsamung. Unser Ziel ist es, den Menschen, die ihr bisheriges Leben auf der Höri verbracht haben, einen schönen Lebensabend in ihrer gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

Das Projekt in Gaienhofen ist insofern einzigartig, weil die Gemeinde als Betreiberin in Form einer GmbH auftritt und die Einrichtung mit 51 Pflegeplätzen in Form der Hausgemeinschaften und 15 betreuten Wohnungen betreibt, um den Zugang für alle Senioren des näheren Umkreises zu ermöglichen. Die Einrichtung wird durch einen Investor erstellt und durch die Seeheim Höri GmbH langfristig angemietet.

Die Größe der Einrichtung ist mit 6 Hausgemeinschaften á 2x10 bzw. 2x13, 1x8 und 1x5 Bewohner/-innen und Tagespflege á 4 Plätze überschaubar. Im Erdgeschoss befinden sich Gemeinschaftsräume und die Verwaltung. Die Außenanlagen bieten Raum für Bewegung, Geselligkeit oder erholsame Ruhe und sind so gestaltet, dass sowohl ein geschützter Garten als auch andere Grünanlagen zugänglich sind. Das angegliederte Betreute Wohnen mit 15 Wohnungen, die beiden Einrichtungen sind durch den gemeinsamen Mitteltrakt verbunden, rundet das Konzept ab. Dort werden die erforderlichen pflegerischen Leistungen nach dem Leistungskatalog der gesetzlichen Pflegeversicherung, bei freier Anbieterwahl, angeboten. So kann die Bürgerschaft der Region ein umfassendes Angebot wahrnehmen - vom Betreuten Wohnen bis zum Leben in der familienähnlichen Hausgemeinschaft und der Tagespflege, auch bei Pflegestufe III und Demenz.

Das Projekt baut auf mehreren Prinzipien auf: Das Prinzip der Dezentralisierung bedeutet, die Hausgemeinschaften organisieren sich im Wesentlichen selbst, etwa in der Frage, was sie täglich kochen. Dabei werden die Menschen ermuntert, ihre Interessen und ihren Gestaltungswillen so weit wie möglich einzubringen. Sie haben die Möglichkeit, an sinnhaften Alltagstätigkeiten teilzunehmen. Die Zubereitung des Essens findet nicht in einer Zentralküche statt, sondern dezentral in den Hausgemeinschaften in sogenannten Bewohnerküchen, die speziell darauf abgestimmt sind, dass die

Bewohner/-innen sich mit Tätigkeiten, die sie noch ausführen können, in den Ablauf mit einbringen. Es sind Hauswirtschaftsräume vorhanden, in denen auch die persönliche Wäsche versorgt werden kann, sofern den Bewohner/-innen das noch selbst möglich ist. Andernfalls besteht selbstverständlich auch die Möglichkeit einer Wäscheabgabe.

Das Prinzip der festen Bezugspersonen (Präsenzkräfte) bedeutet, dass Mitarbeiter/-innen als sogenannte Präsenzkräfte den größten Teil des Tages (Schichtbetrieb) anwesend sind und die Mitglieder „ihrer“ Hausgemeinschaft bei der Organisation des Alltages unterstützt. Sie sind für soziale Betreuung, Hauswirtschaft und Grundpflege in gleicher Weise verantwortlich. Im pflegfachlichen Bereich werden die Tätigkeiten z. B. der Behandlungspflege jedoch von dem hausinternen Pflegefachdienst durchgeführt. Gemäß Heimpersonalverordnung beträgt der Fachkraftanteil mindestens 50 Prozent.

Das Prinzip der Normalisierung wird durch eine familienähnliche Wohn- und Lebensform erreicht, der institutionelle Charakter des Lebens und Wohnens im Altenheim reduziert – das „ganz normale Leben“ hält Einzug in das Haus. Hausgemeinschaften sind Wohn- und Lebensformen, die grundsätzlich von allen pflegebedürftigen alten Menschen, also auch von den an Demenz Erkrankten genutzt werden können. Gerade für diesen Personenkreis verspricht das Leben in der Hausgemeinschaft ein Mehr an Lebensqualität. So können die vertraute Umgebung, die begrenzte Zahl von Mitbewohner/-innen, der Einbezug in sinnvolle Alltagstätigkeiten und die vielfältigen Möglichkeiten, dem eigenen Bewegungsdrang zu folgen (beschützender Garten mit Zugang vom EG aus) zusammen mit einer sehr guten Beleuchtungs- und Belichtungssituation in den Gebäuden dazu beitragen, typische demenzielle Symptome wie Weglaufgefährdung oder Desorientierung aufzufangen oder abzumildern. Hierauf wurde bei der architektonischen und ausstattungsmaßige Umsetzung der Konzeption ganz besonderer Wert gelegt.

Insgesamt bietet das Leben in der Hausgemeinschaft durch die Bewältigung von Alltagsaufgaben und die sozialen Kontakte zu einem überschaubaren Kreis von Mitarbeitern/-innen und Bewohner/-innen einen anregungs- und abwechslungsreichen Rahmen. Dies kommt unserem Anspruch entgegen, vorhandene Fähigkeiten von Bewohner/-innen zu erhalten und zu fördern und verloren gegangene wiederzubeleben. Die Notwendigkeit, den eigenen Haushalt in Ordnung zu halten, beinhaltet eine sinnvolle und für die überwiegend weibliche Bewohnerschaft vermutlich auch altvertraute Tagesstruktur.

Da aber das Leben in der Einrichtung nicht nur aus der Haushaltsführung besteht, werden zusätzliche Freizeit- und Beschäftigungsangebote zur Lebensqualität beitragen. Die Anwesenheit und intensive Beteiligung von Angehörigen am Leben der Hausgemeinschaften ist nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht, weil dies den familiären Charakter der Hausgemeinschaften weiter verstärkt. Auf Wunsch können sich die Bewohner aber selbstverständlich auch jederzeit in ihre eigenen Räume zurückziehen. Einrichtung und Ausstattung der Räumlichkeiten sollen in

erster Linie Wohncharakter und keinesfalls den Eindruck von „Krankenzimmern“ in einer anstaltsähnlichen Struktur vermitteln.

Für das Personal bietet die Arbeit in unserer Einrichtung die Chance, an der Entwicklung eines richtungsweisenden neuen Konzeptes für die Betreuung pflegebedürftiger Menschen mitzuwirken. Hierfür sind zunächst - wie in anderen Einrichtungen auch - gute fachliche Kenntnisse in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und soziale Betreuung Voraussetzung. Entsprechend des Hausgemeinschaftskonzeptes werden diese fachlichen Kompetenzen allerdings in unkonventioneller Weise kombiniert. So sind die sogenannten Präsenzkkräfte im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes zugleich für die hauswirtschaftliche, pflegerische und psychosoziale Betreuung „ihrer“ jeweiligen Hausgemeinschaft bzw. der zehn bis dreizehn dazu gehörigen Bewohner/-innen verantwortlich. Konkret bedeutet dies, dass der/die betreffende Mitarbeiter/-in morgens für die Grundpflege und das Frühstück und im weiteren Tagesverlauf für die Planung, den Einkauf und die Zubereitung des Mittagessens zuständig ist und hierbei die Bewohner so weit als möglich integrieren soll. Gleiches gilt für das Abendessen und die Vorbereitung für die Nacht.

Ergänzt werden die Leistungen der Präsenzkkräfte, die als feste und vertraute Bezugspersonen das tägliche Leben „ihrer“ Hausgemeinschaft organisieren, durch das Pflegefachpersonal im Hause, das allen vier Hausgemeinschaften rund um die Uhr (Schichtdienst) zur Verfügung steht und das ausschließlich mit examinierten Pflegefachkräften besetzt ist.

Eine enge Verknüpfung zwischen unserer gemeindlichen Einrichtung der Nachbarschaftshilfe „Hilfe von Haus zu Haus“, der „Sozialstation Radolfzell – Höri“ sowie zum „Hospizverein“ wird ausdrücklich angestrebt. Zielsetzung ist es, durch spezifische Maßnahmen Arbeitsplätze für Frauen im ländlichen Raum zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen. Neben der ureigenen Tätigkeit als Präsenzkraft in der Einrichtung ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten für die Nachbarschaftshilfe und der darin beschäftigten Personen, ergänzend und unterstützend mit der Pflegeeinrichtung zusammenzuarbeiten. Daneben bietet es gerade auch jüngeren Müttern und Frauen ideale Voraussetzungen, sich zu qualifizieren und entweder wieder in das Berufsfeld zurückzukehren oder sich neu zu organisieren. Aus einer engen Zusammenarbeit ergäben sich zusätzliche Vorteile für die beiden Institutionen zum Wohl unserer Bürgerschaft und der Heimbewohner/-innen sowie auch der beschäftigten Mitarbeiter/-innen und es entsteht ein geradezu ideales Netzwerk an Hilfeleistungen und Hilfsangeboten für die gesamte Bevölkerung im ländlichen Raum.